

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt a. M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Ein Massenflug von *Pieris brassicae* L.

Von P. Pekarsky, Mähr.-Ostrau.

Das Jahr 1942 hat sich anscheinend wegen des langandauernden strengen Winters recht ungünstig auf die Entwicklung unserer Lieblinge ausgewirkt, denn bis in den Sommer hinein sah man hier fast gar keine Schmetterlinge fliegen. Um so mehr überraschten die in der ersten Augustwoche aufgetretenen Mengen von Weißlingen, insbesondere *Pieris brassicae* L. Was ich jedoch Samstag, den 8. August, zu beobachten Gelegenheit hatte, übertraf alle meine Vorstellungen um ein beträchtliches. Soweit der Blick reichte, war die Luft von einer Unmenge weißer Falter erfüllt, die sich beim näheren Zusehen als große Kohlweißlinge erwiesen. Es war ein ausgesprochener Schmetterlingszug, welcher sich von Norden nach Süden, richtiger Nordnordost nach Südsüdwest fortbewegte. Es waren derart viele Falter, daß die Luft davon zeitweise wie von einem Schneegestöber erfüllt war. Ein Zählen oder auch nur annäherndes Abschätzen dieser Massen war absolut undurchführbar. Dieser Zug hielt bis gegen Abend mit unverminderter Stärke an, und scheint die Flugrichtung durch die Windrichtung mitbestimmt worden zu sein. Es war ein ruhiger Spätsommertag, Barometerstand 754 mm, Temperatur bei Nacht + 10 Grad, zu Mittag + 25 Grad Celsius, Luftfeuchtigkeit 64%, dazu wehte ganz leichter Nordwind.

Sonntag, den 9. August, früh fiel mein erster Blick, den ich aus dem Fenster tat, wieder auf unzählige Weißlinge, welche noch immer wie tags vorher in der Richtung von Nordnordost nach Südsüdwest dahinflogen. Da ich gerade dienstfrei hatte, konnte ich mich näher mit diesem Naturschauspiel befassen. Der Tag war fast noch schöner als der vorhergegangene, Barometerstand 753 mm, Temperatur bei Tage + 22 Grad, bei Nacht + 10 Grad, Luft-

feuchtigkeit 66% und dazu noch immer der leichte Nordwind. Gegen 9 Uhr, als der Morgennebel sich aufgelöst hatte, setzte auch schon wieder der Zug der Weißlinge ein. Es war nicht mehr jene ungeheuere Masse, welche ich tags vorher gesehen hatte, aber es flogen noch immer ganz bedeutende Mengen von Faltern in der gleichen Richtung wie am Vortage dahin. Meine Wohnung liegt im nordöstlichen Teile von Mähr.-Ostrau und habe ich sowohl nach Süden wie auch nach Norden etwas freien Ausblick. Im Norden sind einige Felder, dann folgt ein Garten, an welchen ein Fabrikobjekt anschließt. Zwischen den Feldern und dem Garten steht eine Mauer, die etwas über 90 m lang ist. Ich begann nun die über die Mauer fliegenden Falter zu zählen und kam bei wiederholten Zählungen auf einen Durchschnitt von etwa 30 Faltern in der Minute. Das gleiche Ergebnis ergaben die Zählungen an meinem gegen Süden zu gelegenen Fenster, es flogen auch da in einer annähernden Breite von 100 m wieder etwa 30 Falter in einer Minute. Anschließend beschloß ich die Größe dieses Zuges wenigstens annähernd festzustellen und fuhr zu diesem Zwecke zuerst an die westliche Stadtgrenze nach Neudorf. Dort begann ich an der Straße nach Heinrichsdorf auf einer gut übersichtlichen Stelle wieder mit der Zählung der hier fliegenden Falter und ergab diese Zählung gegen 11 Uhr vormittags einen Durchschnitt von 60 Faltern in jeder Minute auf einer Länge von 100 m. Von dort begab ich mich an die südliche Stadtgrenze zum sogenannten Bielaue Walde, woselbst ich die nach Altbielau führende Asphaltstraße wieder für meine Zählungen benützte. Hier ergab der Durchschnitt meiner Zählungen in der Mittagsstunde etwa 80 Falter in jeder Minute, auch schien es mir, als ob weiter gegen Süden der Falterflug noch viel stärker wäre als an meinem Standorte. Später erfuhr ich, daß der Falterzug von Mähr.-Ostrau bis an den Fuß der Beskiden gereicht hatte und seine Hauptstärke ungefähr in der Gegend Friedek-Friedberg auftrat. Auch konnte ich hier die Feststellung machen, daß die am Waldesrande und auf den Wiesen hin- und herfliegenden Falter ausschließlich *Pieris rapae* und *napi* waren, welche sich nicht an dem Massenfluge beteiligten und sich auch gar nicht um die an ihnen vorbeifliegenden *Pieris brassicae* zu kümmern schienen. Interessant war es auch zu beobachten, wie die unzähligen Falter an ihrer angenommenen Flugrichtung festhielten und sich auch durch keinerlei Hindernisse davon abbringen ließen. Zum Beispiel flogen die Falter nicht um einen im Wege stehenden Baum herum, sondern es flog einer nach dem anderen auf der einen Seite in die Höhe und auf der anderen wieder herab, um eventuell beim nächsten Baume gleich wieder hochzusteigen. Ebenso war es im Inneren der Stadt, woselbst die Falter die Häuser überflogen, sich in der Straße herabließen, um auf der anderen Seite wieder über das nächste Haus hochzusteigen. Nach Hause zurückgekehrt, ergaben Kontrollzählungen von den Fenstern aus noch immer je 30 Falter in der Minute, obwohl ich erwartet hatte, daß sich der Flug in der

Mittagszeit beträchtlich verstärken werde. Nachmittags gegen 14 Uhr begab ich mich noch an die nördliche Peripherie der Stadt, um auch hier meine Beobachtungen zu vervollständigen und mußte da feststellen, daß bis zum Flußlaufe der Oder etwa 3 km von meiner Wohnung entfernt, überall die in südsüdwestlicher Richtung fliegenden Falter zu sehen waren, am jenseitigen Oderufer aber von einem Zuge in einer bestimmten Richtung absolut nichts zu bemerken war, obwohl auch da auf Wiesen und Wegrändern Weißlinge in Menge herumflogen. Der Zug dauerte bis in die Abendstunden, da ich noch gegen 20 Uhr die Falter in der gleichen Richtung fliegen sah. Montag war bereits deutlich zu sehen, daß der Zug sich aufzulösen begann. Es waren überall Unmengen von Faltern vorhanden, doch strebten diese nicht mehr in einer Richtung weiter wie tags vorher, sondern sie verteilten sich auf Felder und Wiesen der Umgebung, woselbst sie noch die ganze Woche umherflogen und auch allenthalben ihre Eier ablegten.

Am 25. August brachte die hiesige Presse einen kurzen Bericht darüber, daß in der Olmützer Gegend bei Tirschitz ein ungeheurer Kohlweißlingszug auftrete, wobei nicht nur Felder und Gärten, sondern auch die Straßen ganz weiß von den sich dort niederlassenden Faltern wären. Hierbei scheint es sich um denselben Falterzug zu handeln, welcher 14 Tage vorher in der Ostrauer Gegend aufgetreten war.

Kleine Mitteilung.

Kater als Spezialist für Junikäfer.

Während meines Aufenthaltes im Lazarett zu Rinteln (Weser) lag ich oft bis in die Nacht im Liegestuhl der Parkanlage und beobachtete an den heißen Abenden Anfang Juli oft eine Hauskatze, die mit unbeschreiblichem Eifer dem Fang der Junikäfer, *Emphyallon solstitialis* L., oblag. Von 11—22,30 Uhr sprang die Katze wie versessen auf der Parkwiese herum, schlug die Käfer aus der Luft oder stöberte sie im Gras auf, um dieselben ohne mit ihnen zu spielen, sofort zu verspeisen. An einem Abend zählte ich fast 100 Käfer, die im Magen der Katze landeten. Ein der Katze vorgeworfener *Carabus auratus* blieb unberührt und zeigte sie die große Vorliebe für den Junikäfer. Es wäre interessant, zu erfahren, ob bereits ähnliche Beobachtungen gemacht worden sind.

HEINZ MUCHE, Radeberg i. Sa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Pekarsky Paul

Artikel/Article: [Ein Massenflug von Pieris brassicae L. 169-171](#)